

Wiesbadener Tagblatt.

21. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 474.

Dienstag, den 10. Oktober

1893.

Evangelische Arbeitervereine und Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie hat sich dadurch, daß sie offen den Atheismus predigt, besonders in der evangelischen Geistlichkeit entschiedene Gegner geschaffen. Evangelische Geistliche machten den Versuch, in der Arbeiterbevölkerung die in ihrem religiösen Sinne fest geblichen Elemente zu sammeln, und so entgegen der evangelischen Arbeitervereine, durchaus unabhängig von der Säkularistischen sozialistischen Parteirichtung, mit welcher sie noch vielfach verwechselt werden. In aller Stille haben die evangelischen Arbeitervereine nach und nach in einer Reihe von Städten Mitteldeutschlands und darüber hinaus Fuß gefaßt und heute hat ihre Zahl eine so stattliche Höhe erreicht, daß sie mehr Aufmerksamkeit verdienen, als man ihnen bisher schenkte. Die an ihrer Spitze stehenden Geistlichen sind fast durchweg Männer, die praktischen Verständnis für die sozialen Fragen, welche die Arbeiterwelt berühren, besitzen, und denen es auch an Befähigung zum Führer und Volkserzieher nicht mangelt; wohl alle widmen sich der freiwillig übernommenen Aufgabe mit Hingabe und Uneigennützigkeit. Begründet auf dem Zwecke, den sozialdemokratischen Bestrebungen entgegenzuwirken, bilden diese Vereine eine soziale und wirtschaftliche Reformpartei. Gemeinsam haben sie mit der Sozialdemokratie, daß sie eine durchgreifende Besserung unserer sozialen Verhältnisse für notwendig halten. Sie unterscheiden sich aber von der Sozialdemokratie darin, daß sie die sozialen und wirtschaftlichen Reformen auf dem Boden der bestehenden staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung erstreben unter möglichster Annäherung der bestehenden Stände, während die Sozialdemokratie den Umsturz alles Bestehenden im Ziel hat, daher auch auf der Grundlage der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung allen arbeitserfreundlichen Bestrebungen Widerstand entgegensetzt und im Uebrigen als ihre Aufgabe ansieht, die Unzufriedenheit der unteren Klassen befähigend zu führen und die Ständegegenstände zu verschärfen. Der weitere Unterschied in den Grundanschauungen zwischen den evangelischen Arbeitervereinen und der Sozialdemokratie besteht darin, daß erstere an der Religion, an der Monarchie und an der Vaterlandsliebe festhalten, weil sie hierin die Grundpfeiler erblicken, auf denen unser Staat ruht. Mit der Entwicklung der evangelischen Arbeitervereine schreitet auch die Geranzbildung ihrer Mitglieder zu größerem politischen und wirtschaftlichen Verständnis fort. Wie ihre Führer, schauen sich auch Mitglieder dieser Vereine nicht, den Agitatoren der sozialdemokratischen Partei in den sozialistischen Versammlungen entgegenzutreten, um dadurch zur Auslösung der Ränge beizutragen. Die Sozialdemokratie scheint daher jetzt auch die evangelischen Arbeitervereine, von denen sie bisher kaum Notiz nahm, einer größeren Beachtung zu würdigen. Man kann sich auf sozialistischer Seite nicht des Gedankens erwehren, daß die Gegner aus den evangelischen Arbeitervereinen, die keine „Bourgeois“, sondern gleichfalls Arbeiter sind, leicht gefürchtet werden können, d. h. daß sie manchem Parteigänger die Augen darüber öffnen können, daß die Sozialdemokratie, indem sie mit den realen Interessen der Arbeiter unauflösliche Mysterien verknüpft, nur die Lösung der sozialen Frage verzögert.

So kräftig die evangelischen Arbeitervereine auch emporgewachsen sind, spielen sie in unserem Parteileben doch noch eine sehr bescheidene Rolle, und an Stärke lassen sie sich mit der Sozialdemokratie auch nicht entfernt in Vergleich ziehen. Man wird von ihrer Weiterentwicklung zwar noch viel erwarten dürfen, aber schwerlich werden sie soweit erstarken, um den Kampf gegen die Sozialdemokratie allein auf der ganzen Linie aufnehmen zu können. Dazu bedürfen sie vor Allem eines weit größeren Organisations- und Agitationsapparates und größerer Unterstützung aus den Kreisen des Mittelstandes; auch die Abneigung, die in einem Theil der Arbeiterbevölkerung gegen ihre geistliche Leitung herrscht, steht ihrer weiteren Ausdehnung als Hindernis im Wege. Immerhin bilden die evangelischen Arbeitervereine aber einen wichtigen Faktor für die Bekämpfung der Sozialdemokratie, und nicht gerade unmöglich wäre es schließlich, daß sie noch einmal den Boden gegen zur Bildung einer großen sozialen Reformpartei, wenn im sozialistischen Lager die Unzufriedenheit über die Irreführung der Massen offen zum Ausdruck kommt.

Politische Tages-Bundschau.

— Gegenüber den mehrfach in der Presse aufgetauchten Nachrichten über besonders hohe Anforderungen des Staats 1894/95 für Marine zweide kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf Grund ihrer von zuverlässiger Seite eingezogenen In-

formationen mittheilen, daß die Mehrforderungen das durch die planmäßige Fortentwicklung der Marine bedingte Maß nicht überschreiten werden. Bei den fortwährenden Ausgaben dürfte die Steigerung sogar weniger betragen, als der Betrag, um welchen die Aufträge des laufenden Etats die Veranschlagungen für 1892/93 übersteigen. Die Mehrangaben resultieren wesentlich aus Personalvermehrung, welche in den Etatsjahren 1892/93 und 1893/94 vom Reichstage bewilligt und im nächsten Jahre fortgeführt werden soll, sowie aus dem mit dem Anwachsen des Personals und Materials zusammenhängenden erweiterten Betriebe der Flotte und den zugehörigen Einrichtungen. Die Gesamtforderung an einmaligen Ausgaben werden den Betrag des laufenden Etats nicht übersteigen, bei den Schiffsbauten sogar nicht unerheblich dagegen zurückbleiben. Ob es angänglich sein wird, im Interesse der Schonung der Anteile in größerem Umfange als bisher die einmaligen Ausgaben auf die ordentlichen Mittel zu verweisen, ist noch nicht übersehbar. Uebrigens sind im Bereiche der Marineverwaltung sowie anderen Reichsressorts die Ansprüche hinsichtlich der Finanzlage auf das durchaus Erforderliche beschränkt.

— Die Wahlen zur zweiten Kammer im Großherzogthum Hessen, deren Ergebnis jetzt vollständig vorliegt, haben den Nationalliberalen einige Verluste gebracht. Sie haben sechs Mandate verloren, drei an die Freisinnigen, zwei an die Antisemiten und einen an das Centrum. Die Freisinnigen haben dagegen zwei Siege verloren, einen an die Antisemiten und einen an die Sozialdemokraten. Der neue Landtag wird aus 31 Nationalliberalen, 7 Freisinnigen, 5 Ultramontanen, 4 Sozialdemokraten und 3 Antisemiten bestehen. Ein bezeichnender Zug dieser Wahlen, waren die Erfolge der Antisemiten, die, bisher im hessischen Landtag nicht vertreten, nunmehr drei Abgeordnete besitzen und in mehreren anderen Wahlkreisen starke Erfolge erzielen.

— In Heidelberg hat gestern eine große Versammlung, hiesiger Tabakpflanzer stattgefunden, zum Zweck der Stellungnahme zu dem Tabakfabrikations-Entwurf. Im Gegensatz zu den Sämlern und Fabrikanten gab sich in der Versammlung, in der namentlich der frühere Reichstagsabgeordnete Scholz auftrat, eine günstige Stimmung für den Entwurf kund. Doch wurden auch einige Bedenken geltend gemacht, die in einer Resolution Ausdruck fanden, worin der Einführung der Tabakfabrikation zugestimmt wurde, wenn mit derselben der Wegfall der Inlandsteuer und die Aufrechterhaltung des Tabakgottes womöglich in seiner jetzigen Höhe verbunden ist, und der Staatstabak seine höhere Besteuerung erfährt als der Cigarettenabak. Wegfall der Inlandsteuer ist bekanntlich auch in dem Entwurf vorgeschlagen, dagegen soll der Eingangszoll um den Betrag der fortfallenden Gewerbesteuer vermindert werden, im Interesse der größtentheils mit ausländischem Tabak arbeitenden norddeutschen Fabrikation.

— Die vollständige Veröffentlichung des Tabakfabrikations-Entwurfs soll in allerhöchster Zeit, noch lange vor Eröffnung der Reichstagsession zu erwarten sein. Dagegen ist es über wesentliche Punkte des Entwurfs-Entwurfs zwischen den Regierungen zu einer Verständigung noch nicht gekommen.

— Der große Buchdruckerstreik im Herbst 1891 hat, wie aus den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen hervorgeht, insgesamt 2,288,551.16 M. gekostet. Das sind natürlich nur die direkten Barverluste der Ausständigen. Die Verluste des Buchdruckerhandels sind nicht mit einzuberechnen und sind weit höher anzuschlagen. Fünf Millionen sind das Mindeste, was dieser thörichte Ausstand kostete.

— In Athen hat am 1. d. M. eine von den angesehensten Kaufleuten der Stadt und des Landes zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden, wo die jetzt herrschende Geldnoth, die außerordentliche Höhe des Agios und das Unvermögen der Regierung, diesen Lebensläden zu steuern, in lebhaftester Weise besprochen wurden. Nach langer Verhandlung wurde beschlossen, an den im Auslande weilenden König Georg das Ersuchen zu stellen, er möge seine Rückkehr nach Griechenland beschleunigen und Vorschläge zur Abhilfe treffen. Dieser Beschluß wird, obwohl sich davon kein praktischer Erfolg erwarten läßt, lebhaft besprochen, und von der Regierungspresse, die darin eine unmittelbar gegen das Ministerium gerichtete Spitze sieht, mit großem Unbehagen aufgenommen. Jedenfalls sei es auffällig, daß die Person des Königs in der letzten Zeit außerordentlich häufig in die öffentliche Erörterung gezogen wird und leidet manchmal sogar in ziemlich achtungswürdiger Weise. In den Provinzen finden Versammlungen statt, wo die Nothlage auf der Tagesordnung steht. Auch bei diesen Versammlungen wurde der Wunsch, der König möge seine Rückkehr beschleunigen, immer wieder ausgedrückt. Der König wird am 20. d. M. nach Athen zurückkehren. Die Eröffnung der Kammer ist auf den 27. d. M. festgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Okt. General v. Kirchhoff erschien gestern im Kriminalgerichtsgelände und ludte in der Gerichts-Schreiberei den Namen desjenigen Rechtsanwalts zu erfahren, welcher seiner Zeit den Redakteur David vertheidigte. — Der aus 9 Mitgliedern bestehende Ausschuss des Reichs der Sachverständigen, welcher vom Reichsanwalt zur Untersuchung der beschuldigten Unterthänigkeit des deutsch-russischen Handelsvertrages berufen worden ist, hat die Keltchen der Berliner Kaufmannschaft ersucht, etwaige irrtümliche Wünsche für den Vertrag dem Bureau des Ausschusses mitzutheilen, und zwar mit möglichst eingehender Begründung. — Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister hielt heute eine Sitzung ab, um zur Regierungsvorlage, betreffend die Grundzüge, Organisation und Regelung des Lehrlingswesens, Stellung zu nehmen. Am Sonnabend Nachmittag um 1 Uhr enthielt nach langen schweren Leiden, lebende 60 Jahre alt, der General der Kavallerie v. Beren, Kommandirender General des 3. Regiments, General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Mitglied der Landes-Vertheilungs-Kommission.

— In der bayrischen Kammer fanden dieser Tage lebhaft Debatten über Soldatenmishandlungen statt, wobei der Kriegeminister sehr nachdrücklich das Offizierscorps in Schutz nahm. Welchem nun verwarfte sich der Abg. Doller gegen die Unterstellung, er habe den ganzen Offiziersstand heillos gemacht. Er tabelte die Lage des Offiziers und die bekannte Motiung, ohne Rücksicht Schmerz zu erregen. Der Redner legte auf die moralische und religiöse Seite der Angelegenheit den allergrößten Werth. Die Erhellung der Ursachen religiöser Pflichten ist auch die Pflichten der Offiziere, daß die Kompanie-Geführer für die Mißhandlungen in der Kompanie verantwortlich gemacht werden. Er griffte harte den Gebrauch schimpflicher Schimpfwoorte, auch gegen gebildete Leute und verlangt, die vorzüglichsten Unteroffiziere fern zu halten. Abg. Gyllenberg griff Wagner (liberal) scharf an. Die Liberalen möchten, wenn über den Militär-Projekt entschieden wird, im Nothfall nicht unwillig; er macht das Militärrecht für alles verantwortlich. Ständig gingen Zuschriften über neue Mißhandlungen ein; er führte eine Reihe der neuesten Fälle von Offizieren auf; auch die Fälle von Offizieren (Wagner) und Kirchhoff (Berlin). Nach Heben der Abg. Meinel, Wiesener, Schubert, Reichs-Bauer und v. Bollmar, welcher Preußen als den Reichsminister beschuldigt, beipflichtet der Kriegeminister die Eingeklägte. Bezüglich einer Milderung der Strafen erweist er an, daß das Militärrecht für Verbesserungs-fähig sei.

— Kundschau im Reich. Durch Urteil des Landgerichts Gotha in Sachen des Redakteurs des „Goth. Anzeig.“ Carl Bachart, wegen Verleumdung des Staatsministers Straube, des Chefs des Reichsanwalts in Weimar, Gotha, des Regimentsrats Kauter u. s. w., bezeugen durch eine Reihe von Artikel, Entstellungen aus der Vergangenheit, Verleumdungen, wurde Bachart zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, Tragung der Kosten, sowie zur Verurteilung des Urtheils in der Presse verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt. Der Verurtheilte wird Revision einlegen. Außerdem stehen noch mehrere Klagen wegen Verleumdung des kaiserlichen Staatsministers gegen Bachart.

Ausland.

— Oesterreich-Ungarn. Offiziell verlautet, die heute beginnende Reichsraths-Session bezieht sich auf das finanzielle und wirtschaftliche Gebiet. Der Finanzminister, Handelsminister und der Reichsanwalt bringen Vorlagen ein, betreffend Erleichterung der Abgaben, Verbesserung des Kreditwesens, Ausdehnung der Verkehrsweg, Reorganisation der Land- und Reichswege, Vorteile für die Viehzucht. Ueber die Valutarreform soll Minister Steinbach schon in der ersten Sitzung sich äußern.

— Belgien. Die Gesamtzahl der Ausständigen im Kohlen-boden von Charleroi beträgt gegenwärtig 21,000, die Vermehrung etwa 3000.

— Großbritannien. Der Vorrath einer der größten Papier-mühlen Englands erklärte, daß infolge der Schwermiet, Kohlen zu beschaffen, die Schließung seiner und vieler anderen Papiermühlen bevorstehe. Der Vorrath würde sich sehr empfindlich vermindern, wenn, besonders für Zeitungen. — In Buxton an der Trent fand gestern ein Zusammenstoß zwischen Soldaten und freilebenden Bergarbeitern statt, als die letzteren einen Kohlentransport zu verhindern suchten. Die Bergarbeiter griffen die Soldaten an und warfen die Kohlenwaggons um, wurden jedoch schließlich gestreift.

— Rußland. Die Familie des Czaren wird erst in den letzten Tagen des Oktober die Rückreise von Kopenhagen nach Petersburg antreten.

Zu Kunst und Leben.

W. Verein der Künstler und Kunstfreunde. Montag, den 9. Oktober: Erste Generalversammlung unter Mitwirkung des Fräulein Adeline Herms aus Berlin (Gefang.) und des Herrn Professor Max Bauer aus Köln (Vortrag). Beide Mitwirkende traten hier gestern zum ersten Male öffentlich auf, aber beide hinterließen durch ihre künstlerischen Leistungen den bestmöglichen Eindruck. Die Stimme des Fräulein Herms ist eine weiche, außerordentlich wohlklingende, man möchte sagen, über Sopran, dessen natürliche Schönheit noch wesentlich gehoben wird durch eine vorzügliche Schmelze. Ihr Organ erscheint durchwärm, geläutert, der Tonanfang tadellos, die Aussprache nobel, der Vortrag war befeelt und auf das Feinste mischirt, mit einem Worte, Fräulein Herms bietet einen wahrhaft lobenswerthen Kunstgenuss. Ihr Reiz der Kritik im Ausdrucks ebenso zu Gebote, wie der Humor und der naive Witz. Von den vielen Liedern, welche sie sang — mit der Zugabe waren es nicht weniger als zehn — wählten wir eigentlich keinen, in welchem ihr Vortrag sich gerade wesentlich von demjenigen der übrigen abgehoben hätte. Alles, was Fräulein Herms gestern sang, interessirte durch warme, farbenreiche und fein schattirte Wiederbege. Gewiss hätten wir allerdings, daß nur Lieder zu hören, der eigentlich dramatische Gesang wäre einmal in einer Nummer vertreten gewesen, dann wäre auch ein Urtheil über den Grad ihrer dramatischen Begabung, die untrüglich vorhanden ist, möglich gewesen, auch hätte sich das Programm dadurch noch reicher, mannigfaltiger gestaltet. Fräulein Herms sang Lieder von

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 10. October, Nachmittags 4 Uhr:

481. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Louis Lüstner.**

Programm:

1. Ouverture zu „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
2. I. Finale aus „Der Postillon von Loujumeau“ Adam.
3. Polnischer Nationalhans X. Scharwenka.
4. Serenade Braga.
5. Ouverture zu „Die vier Meisenalter“ Fraz. Lachner.
6. Concert-Walzer Godard.
7. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.
8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“ Wagner.

Abends 8 Uhr:

482. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters
Herrn **Franz Nowak.**

Programm:

1. Frühlings-Marsch Gené.
2. Ouverture zu „Alfons und Estrela“ Fraz. Schubert.
3. Zigeunerweise M. Gerold.
4. Donauwellen, rumänischer Walzer Ivanovici.
5. Andante cantabile aus dem Streichquartett op. 11 Tschakowsky.
6. Zwei ungarische Tänze (No. 5 und 6) Brahms.
7. Träume, Lied (Strophe zu „Tristan und Isolde“) Wagner.
8. Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 2. Oct.: dem Lehrer Wilhelm Geis e. S., Wilhelm Joseph. 3. Oct.: dem Schlossermeister Gustav Karl Richard Hagedorn e. S., Philippine Katharine Marie.

Aufgeboten. Herr, Kaufmann Adolf Wilhelm Martin Buschmann hier und zu Manila und Johanna Julie Karoline Limbarth hier. Herr, Schenkwirth und Spengler Friedrich Keller zu Spandlingen und die Witwe Franziska Kutsch, geb. Gröblich hier. Kaufmann Jakob Karl Dels zu Goldens, Gemeinde Pöhlhatten, und Katharine Philippine Gertrude Seibel hier. Kaufmann Ludwig Schöf von Barmen, vorher hier, und Anna Christine Köhler zu Galar. Georg Victor Hils zu Huppertsbach und Margarethe Wendel zu Huppertsbach. Herr, Briefträger Johannes Egenolf hier und Theres Schiffer hier. Sergeant David Müdersberg zu Mainz und Bertha Müdersberg hier, vorher zu Frankfurt a. M. Herr, Ringer Hermann Daut hier und Johanne Auguste Weisgerber hier. Schuhmachergeselle Philipp Christian Weis hier und Anna Marie Daut hier. Kupfer- und Schmiedegeselle Valentin Driel hier und Emilie Katharine Dens hier.

Berechtigter. 7. Oct.: Koch Rudolf Ludwig Karl Johann Weidmann hier mit Katharine Karoline Weis zu Hindelried; Eisenbahn-Stationen-Diener Adolf Friedrich Johann Hefewetter hier mit Anna Elisabeth Weidmann hier; Herr, Bautechniker August Karl Friedrich Scholz hier mit Auguste Marie Daut hier. Kupfer- und Schmiedegeselle Georg Ludwig Brandt hier mit Katharine Christiane Seifeld hier; Fuhrmann Heinrich Friedrich Karl Anton Weis hier mit Philippine Christiane Karl hier; Schneider Josef Hartmann hier mit Katharine Gertrude Christ hier; Schreinermeister Karl Wilhelm Horn hier mit Wilhelmine Friederike Heitze, gen. Klette Junfer hier; Schlossergeselle Simon Schüßler hier mit Wilhelmine Hebling hier; Schmiedemachergeselle Johann Heinrich Friedrich Wehner hier mit Henriette Sophie Müller hier; Herr, Tagelöhner Caspar Wilhelm, gen. Philipp Gerhardt hier mit Katharine, geb. Heibel, Witwe des Maurers Karl Freund hier; Landwirth Karl Friedrich Adolf Güllier hier mit Johanna Emilie Hermann hier; Schlossermeister Julius Franz Junge hier mit Eva Margarethe Müller hier; Schuhmacher Josef Wendrich Reimann hier mit Magdalena Christiane Wilhelmine Hahn hier.

Eheverordn. 3. Oct.: Katharine, geb. Schilling, Ehefrau des Maurergesellen Jakob Antoni, 72 J. 6 M. 17 T. 8. Oct.: Katharine, geb. v. Brangel, Witwe des pract. Arztes Dr. med. Eduard Reiser, 48 J. 17 T.; Rentner Martin Oppenheim, 76 J. 6 M. 20 T.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-AnzeigenIn einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.**Sämmtliche**Vergolderarbeiten, Neuvergolden des Spiegels und Gemälderahmen, Veranfertigung nach den neuesten Verfahren, Einrahmen von Bildern und Brautkränzen solid und billigst bei
18718
Georg Franke, Vergolder,
Langgasse 40, am Krugaplatz.**Frische Gervais-Käse,**Fromage de Brie,
Camembert,
Neufchâtel,
Kronenkäse,
Lauterbacher,
Roquefort,
Emmentaler,
Edamer,
Gouda (Holländer),
Rahmkäse,
Käsekränze,
Parmesankäse

in feinsten Qualität bei

20332

A. Schirg
(Inhaber Carl Mertz).**Wiener Schnitzlager,**

Kirchgasse 45, gegenüber der Hofkirche.

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung.

Günstigste Gelegenheit für Jedermann reelle, hochfeine, und einfache Schnitzwaaren unterm Fabrikpreis einzukaufen. 18851

A. Schreiner.

Von den Erben des Herrn Rentner **Philipp Schramm** hier 300 Mk. Real erhalten zu haben, bezeugen wir mit herzlichem Dank und dem besten Willen, daß wir uns für unsere erweiterte Kasse noch viele solche hochherzige Gaben zuwenden werden möchten.

Wiesbaden, den 9. October 1893.

Der Verwaltungsrath
des Versorgungshauses für alt. Leute
(Zimmermann'sche Stiftung).

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: B. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rotherdt; beide in Wiesbaden. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Zur gefl. Beachtung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum zur gefl. Nachricht, daß sich meldt

Möbel- und Decorations-Geschäft

von jetzt ab in meinem Hause

32. Taunusstrasse 32

befindet.

Mein Lager ist vollständig neu assortirt und reich ausgestattet in compl. Zimmer-Einrichtungen und einzelnen Möbeln jeder Art von den hochgelegentesten bis zu den einfachsten. Unter Aufsicherung reeller, prompter und billigster Bedienung lade zum gefälligen Besuche meines Geschäftes
20334
höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Wilh. Schwenck.**„Central-Kneipp-Verein“**Zu einer Besprechung betr. Gründung eines
werden sämmtliche Kneippianer, wie Freunde unserer
Heilmethode am **Mittwoch, den 11. cr.,**
Abends 8 Uhr, Hotel Rheinfels,
hint. Säthgen, Mühlgasse 3, höflich ein-
geladen, mit dem Bemerken, daß auch Damen Zutritt haben.
Nicht große Betheiligung im Interesse der Sache erwünscht.
Die Einberufer. 20330**Herren-Westen.**

Neu-eingetroffen

in 12 verschiedenen
Qualitäten:Eine
schwere
haltbare
Waare in
richtiger
Mannes-
größe
schon zu M.
1.70
bis zu Mk. 15 das Stück.Damen-, Knaben- u. Mädchen-Westen
in Auswahl.**Carl Claes,**Abth. für Strümpfe, Handschuhe u. Tricotagen,
3. Bahnhofstrasse 3.

18233

Es gibt keine
BESSERE SEIFE
für den täglichen Gebrauch
zur Erzielung zarter Haut und
schönen Teints als
SANITAS
TOILETTE-FETT SEIFE
C. MAUMANN OFFENBACH
Nur 25 Pf. das Stück
in allen Bldg. u. Drogerien (P. A. 18677) 176**Dental-Office**von
A. Förster,

Langgasse 44, 1. Etage.

Sprechstunden für Zahnleidende: 9-1 und 2-5 Uhr
(auch Sonntags).Vollständige schmerzlose Zahnoperationen u. Anwendung
von Bromäthyl oder Chloroform unter Aufsicht eines Arztes.Mehrere große noch wenig gebrauchte Lampen für Wirth-
schaft u. Boden billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Berl. 20156**Tanz-Kursen**nehme ich von heute an in meiner Anstalt, **Schützen-
hofstrasse 3,** entgegen. 10663**Fritz Heidecker,**

Dirigent der Kurhaushalle und Reunions.

Magnum bonum.Empfehle für den Winterbedarf diese Speisekartoffeln
in vorzüglicher Qualität. Proben zu Diensten.**Louis Lendle,**

Gäß der Stift- und Kellerstraße.

Brandenburger Kartoffeln,der erste Waggon ist eingetroffen. Proben u.
Bestellungen bei 20355**Chr. Diels, Kartoffelhandlung,**
Grabenstraße 9.**Photographische
Vergrößerungen**und Reproduktionen von Photographien jeder
Art werden nach ganz neuer bester Methode als
Specialität hergestellt in dem photogr. Etablissement von**Karl Schipper,**

Herzogl. Medlenb. Hof-Photograph,

31. Rheinfstraße 31. 20333

Schöne bide Halbdürren 30 Pf., groß. Apfel u. Birnen 20 Pf.
per Kumpf, gepfl. Obst auch centnerweise abzugeben. Neue Colonnade 28.Apfel für den Winterbedarf per Centner Mt. 3.-, Reinetten
Mt. 6.-, und Frühäpfel per Kumpf 25 Pf., sowie Kartoffeln
centnerweise zu hohen Jahrspreisen 6. 1. 19449**Plafate:** „Möbirt Zimmer“, auch aufgezogen,
vorhanden im Verlag, Langgasse 27.**Ich kaufe**

zurückgelegte

Parthie-Waarenaller Art, sowie ganze Restlager aller Branchen
gegen Cassa.Offerten erbitten längstens bis **Mittwoch, den 11. d. M., an
Weinheber aus Kirch i. S. Postlagernd Wiesbaden. 113**Ein kleiner auswärtiger Gesangsverein sucht
einen **Dirigenten.** Nähere Aus-
kunft im Tagbl.-Berl. 20363**Der Zuschneide-Kursus**nach System **Leuninger** in allen Damen- und Kinderroben,
beginnt wieder am 15. und 1. jeden Monats.**Henriette Löhr, Nerostraße 9.**

NB. Auch werden Taillen zur Anprobe gemacht.

Todes-Anzeige.Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine
innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter,
geb. **Schilling,**
plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls in ein besseres
Jenseits zu sich zu rufen. 20336**Katharina Antoni,**plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls in ein besseres
Jenseits zu sich zu rufen. 20336

Um hilfes Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Antoni und Tochter Johanna.Die Beerdigung findet **Mittwoch, 11. Oct., Nachm. 2 Uhr,**
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

